

1966  
**Dr. Herbert Schmid  
zum Gedenken**



Linzer und Oberösterreich sind in diesen Tagen um eine liebenswürdige Gelehrten-gestalt — eine wahre anima candida — ärmer geworden. Betrauert von zahlreichen Freunden, Kollegen und ehemaligen Schülern wurde am Mittwoch Oberstudienrat Dr. Herbert Schmid zu Grabe getragen, nachdem er am 26. Februar — erst 61 Jahre alt — einem schweren Leiden erlegen war. Der Linzer Arztssohn studierte nach der Matura an der Wiener Universität Naturwissenschaften und besaß als Schüler und späterer wissenschaftlicher Mitarbeiter des bedeutenden Botanikers Wettstein mit seinem von Begeisterung getragenen Fachwissen viele Voraussetzungen für die eigene akademische Laufbahn, entschied sich aber dann für das Lehramt an Mittelschulen, das er an seinem humanistischen Heimatgymnasium auf der Spittelwiese vor nunmehr 30 Jahren als Probelehrer begann. Der Eintritt Dr. Schmid's in den Schuldienst mochte für ihn eine wissenschaftliche Beschränkung bedeuten, für Schule und Schüler aber wurde

es ein Gewinn. In den 30 Jahren seines Wirkens als Professor für Naturwissenschaft erst am humanistischen Gymnasium, seit 1949 an der Arbeitermittelschule (jetzt Bundesgymnasium für Berufstätige), und seit 1957 dort eingesetzt, verstand Dr. Schmid mit seinem ehrlichen Ethos zu seinem Fach und zur exakten Wahrheit es meisterhaft, der Jugend Wissen und Interesse zu vermitteln und sich selbst Zuneigung und Achtung zu gewinnen. Der Übertritt in die Arbeitermittelschule mit dem Abendunterricht bot dem Rastlosen offenbar größere Bewegungsfreiheit für seine vielfältige zusätzliche fachwissenschaftliche Tätigkeit, der man hier im engen Rahmen nicht gerecht werden kann. Zu seinem Wirken als anerkannter Fachmann für Pflanzensoziologie und Vegetationskunde, als Sachbearbeiter des Herbariums und der Florenkunde am Landesmuseum und anderen Arbeiten trat die Berufung als Mitglied des Naturschutzbeirates der Landesregierung und als wissenschaftlicher Konsulent. Kraftwerks- und Wasserbauten erforderten Beweissicherungen und Bestandsaufnahmen der heimischen Flora; der Tod hat manche für den Ruhestand geplante zusammenfassende Arbeit verwehrt.

Die zunehmende Verwüstung und Vernichtung der stummen, wehrlosen Natur zwang ihrem Kenner und glühenden Verteidiger immer neue Verpflichtungen auf. Als die Landesgruppe des Naturschutzbundes hier aufgebaut wurde, war wieder Dr. Herbert Schmid mit Rat und Tat zur selbstlosen Mitarbeit bereit, als Obmann-Stellvertreter, Geschäftsführer oder Beirat. Immer hat er der guten Sache mit den Waffen seines Wissens und dem Opfer seiner Arbeitskraft geholfen, dort rettend, wo andere zerstören wollten.

Daher gedenken alle, die ihn kannten, mit Dankbarkeit und Wehmut der vertrauten Gestalt mit dem achtlos aufgestülpten Hut und den Augen voll Klugheit und Güte, des stets fröhlichen und freundlichen guten Kameraden. Möge es doch jenes Elysium geben mit den ewigen Blumengefülden, in das eine poesievolle Antike ihre Edlen entrückte.

Friedrich A. Khittel